



Zum Abschluss des Gedenkkonzertes in der Finteler Kirche singt der Überraschungs-Chor einen Irischen Segen mit Instrumental-Begleitung.

Foto: Jessica Vogel

Geschenkte Klänge des Lebens berühren

Fintel. Zahlreiche Gäste besuchten die St.-Antonius-Kirche in Fintel um einem außergewöhn-

Feierliches Gedenkkonzert für die verstorbenen Angehörigen der Gäste

cabeza von Carlos Gardel und dem Andante festivo von Jean Sibelius führte das Ensemble

tuoses Stück, das der Komponist erst kurz vor seinem Tod vollendet hatte. Der anschließende

Preis erzielte. Die anspruchsvolle Klavierbegleitung meisterte Teutsui-Fitschen ebenso bravou-

Geschenkte Klänge des Lebens berühren

Fintel. Zahlreiche Gäste besuchten die St.-Antonius-Kirche in Fintel, um einem außergewöhnlichen Konzert zu lauschen. Anke Feierabend, Violinistin aus Schneverdingen, hatte zu einer musikalischen Gedenkstunde eingeladen, in der den gestorbenen Angehörigen der Konzertbesucher gedacht wurde. Angeregt durch den Wunsch, ihren verstorbenen Bruder Ingo Braune zu ehren, der ebenfalls Musiker war und bereits 2008 starb, hatte die Musikerin 2013 das erste Gedenkkonzert dieser Art anlässlich seines 50. Geburtstages veranstaltet. Nun, zehn Jahre später, war es wieder soweit:

Feierabend führte mit persönlichen Worten in die Vorgeschichte des Konzertes ein und spannte den Bogen zum aktuellen Konzertprogramm und den ausführenden Musikerinnen und Musikern. Während des Konzer-

Feierliches Gedenkkonzert für die verstorbenen Angehörigen der Gäste in der vollbesetzten Finteler Kirche

tes ließ sie durch kleine Anekdoten zu jeder Komposition und dem jeweiligen Komponisten eine Geschichte lebendig werden. Dies sorgte für heitere Momente im Publikum, das bald feststellen durfte, dass ein Gedenkkonzert nicht tieftraurig sein muss.

Mit dem 3. Satz aus der Sere-nade für Streicher von Gyula Beliczay eröffnete das Streich-quartett das Konzert. Axel Ruhland aus Hamburg und Feierabend überzeugten mit ihren Violinen ebenso wie die junge Hamburger Bratschistin Ljubica Bicanin sowie Karol Garsztecki aus Hannover am Violoncello. Sie meisterten die komplizierten

Rhythmen des Stückes wie selbstverständlich und ließen die melodischen Klänge darüber schweben.

Einfühlsam das Ensemble am Tasteninstrument ergänzt

Passend zur Sonnenwende folgten drei Sätze aus dem Sommernachtstraum The Fairy Queen für Streicher und Cembalo von Henry Purcell, die lebhaft an laue Sommernächte erinnerten. Die Schneverdinger Kirchenmusikerin Hiroko Tsutsui-Fitschen ergänzte das Ensemble einfühlsam am Tasteninstrument.

Mit Gabriel's Oboe von Ennio Morricone, dem Tango Por una

cabeza von Carlos Gardel und dem Andante festivo von Jean Sibelius führte das Ensemble durch sämtliche Emotionen. Als ein Höhepunkt folgte Ombra mai fu, eines der berühmtesten Werke von Georg Friedrich Händel aus seiner Oper Xerxes. Die Solostimme sang Susanne Bohrmann-Fortuzzi, die in Verbundenheit zu Braune und Feierabend aus Berlin angereist war. Schon das Rezitativ erzeugte Gänsehaut, das die Altistin ebenso gefühlvoll wie mitreißend sang, gefolgt von der als Largo von Händel bekannt gewordenen Melodie. Die Streicher begleiteten einfühlsam, unterstützt von Tsutsui-Fitschen am Klavier. Das Publikum brachte seine Begeisterung, wie so oft an diesem Nachmittag, mit kräftigem Applaus zum Ausdruck.

Zum Abschluss erklang der 2. Satz aus der Abdelazer Suite von Purcell, ein lebhaftes, vir-

tuoses Stück, das der Komponist erst kurz vor seinem Tod vollendet hatte. Der anschließende Applaus nahm fast kein Ende.

Als Zugabe stimmten die Streicher einen Irischen Segen an, während sich aus dem Publikum einige Menschen erhoben und summend nach vorne gingen. Sie stellten sich hinter den Streichern auf und sangen vierstimmig zwei weitere Strophen des Segensliedes mit Begleitung des Streichquartetts. Feierabend würdigte den Chor, der sich aus Freunden, Schülern, ihren beiden erwachsenen Kindern und nicht zuletzt Bohrmann-Fortuzzi zusammensetzten.

Für das nun wirklich letzte Stück wechselten alle Streicher – mit Ausnahme von Axel Ruhland – in den Chor und sangen alle gemeinsam den Cantique de Jean Racine, einen vierstimmigen Chorsatz, für den Fauré als 19-jähriger Student den ersten

Preis erzielte. Die anspruchsvolle Klavierbegleitung meisterte Tsutsui-Fitschen ebenso bravurös wie Ruhland den Part der Solo-Violine. Mit vollem Einsatz zeigte der Chor sein Können, indem er gefühlvoll das getragene, und doch lichtvolle Werk vortrug und dabei mit den berücksichtigten Klängen von Violine und Klavier verschmolz.

Sämtliche Musiker überzeugten auf musikalisch und interpretatorisch hohem Niveau, während Feierabend mit der Gesamtgestaltung die Herzen der Menschen eroberte. Am Ende schien niemand gehen zu wollen. Alle blieben sitzen. Aus dem Publikum kam der Wunsch, zum Abschluss ein Lied zu singen. So bildete das gemeinsam mit dem Publikum gesungene und musizierte Lied „Geh aus mein Herz“ den krönenden Abschluss dieses hinreißenden Konzerts. bz